



Abb. 98. Flügelaltar, Kreuzabnahme 1518

einem ist es entschieden, beim Altar Aller Märtyrer, der nach dem Chronicon 1522 datiert war. Denn auch dieser befindet sich seit 1811 im Joanneum. Suida führt ihn unter Nummer 61 im Galerieführer folgend an: Augsburger Maler um 1520. Märtyrienaltar. Mitteltafel: Martyrium eines unbekanntes, an einem Baume hängenden Heiligen, ferner der Heiligen Erasmus, Thomas Becket von Canterbury und Blasius. Rückseite gotisches Rankenwerk grün, mit roten, blauen und violetten Blüten und Blattenden. Innenseiten der Flügelbilder: St. Laurentius verteilt Kirchenschätze und leidet auf dem Rost, St. Stephanus wird gerichtet und gesteinigt. Außenseiten: Engel ziehen Pfeile aus Sebastians Leib, Johannes Evangelist wird mit siedendem Öl übergossen, Marter der zehntausend Christen unter König Sapor in Persien, Enthauptung eines unbekanntes Heiligen. Lebhaftes, helle, ungebrochene Farben, gelegentlich schillernde Stoffe. Öltempera auf Lindenhholz. Ganzer Altar 164 cm hoch, 165 cm breit. Suida denkt nicht an eine Zuweisung an Maler Erhard, sondern mit F. Dörnhöffer an Leonhard Beck. „Die Beziehungen unseres Altars zu dem Epitaph des Chiemseer Abtes Ludwig Ebner von 1516 in Klosterneuburg, von Dörnhöffer dem Beck zugeschrieben, sind unleugbar.“ Da hätten wir also einen zweiten Künstler, der in Neuberg gearbeitet hätte. Ob er es wirklich tat, hätte nur der Stiftssekretär im Chronicon entscheiden können. Doch auch er sah wohl die Jahreszahl, nicht aber ein Künstlersignum, sonst hätte er es überliefert.

Sein „Verdacht“, seine Bedenken, die er wohl zwischen den Zeilen, aber nicht offen aussprach, waren die: Wie konnte das Stift so viele Altäre in rascher Folge finanzieren?